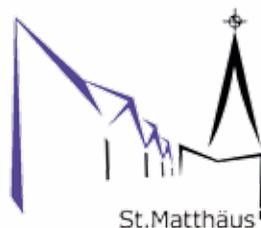


Gemeindebrief

ST. MATTHÄUS GAUSTADT

Ausgabe 165

November 2024 bis März 2025



Aktuelles unter www.matthaeuskirche-gaustadt.de oder facebook.com/Matthaeuskirche



IMPRESSUM

EVANGELISCH-LUTHERISCHES
PFARRAMT ST. MATTHÄUS
BONHOEFFERPLATZ 2
96049 BAMBERG

PFARRERIN Jutta Müller-Schnurr VISDP
0151 20646067
jutta.mueller-schnurr@elkb.de

VERTRAUENSMANN Peter Mattenklodt
0170 2313668
peter.mattenklodt@elkb.de

VORSITZENDE DES KV UND EHRENAMTS
KOORDINATORIN Anja Abeska-Mai
ehrenamt-st.matthaeus@posteo.de

PFARRBÜRO Carola Gerhardt
0951 62645 Fax 0951 6010697
pfarramt.stmatthaeus.ba@elkb.de
BÜROZEITEN montags und donnerstags
jeweils von 9.00 bis 12.00 Uhr

BANKVERBINDUNG Sparkasse Bamberg
IBAN DE 89 7705 0000 0300 2986 35

INTERNET
www.matthaeuskirche-gaustadt.de
www.facebook.com/Matthaeuskirche
www.instagram.com/st.matthaeus/

KITA St. Matthäus Bischberg
0951 964360-30

Kath. Pfarramt St. Josef Gaustadt
0951 965880

Kath. Pfarramt St. Markus Bischberg
0951 61331

Ukrainisch-griechisch-katholische Pfarrei
St. Nikolaus 0951 7002356

Rumänisch-orthodoxe Kirchengemeinde
0176 38004659

Ökumenische Telefonseelsorge
0951 20879785

Diakonisches Werk Bamberg-Forchheim
0800 2510252 kostenfrei

INHALT

Gedanken zum Mama-Sein	3
Ausgang der KV-Wahl	4
Neues aus Meru	6
Advent „digital“	8
Suppenkirche	8
Freud & Leid	9
Weltgebetstag der Frauen	9
Mitarbeiter*innen für Besuchsdienst im Klinikum gesucht	9
Gottesdienste	10
Aktiv gegen Missbrauch	12
Foto Rückblick	15
Kindergottesdienst	16
Konfis	16
Einführung Tanja Burkard in die Kita Bischberg	17
Donnerstags um 3	18
Hebamme in Afrika	
Donnerstags um 3	19
Pfarrerin Mirjam Groß erzählt über Seelsorge Polizeianwärter	
Fotorückblick	20



GEMEINDEBRIEF-TEAM: Anja Abeska-Mai, Falk Gierschner, Markus Kaub, Thomas Lehnert, Ulrike Lutter, Jutta Müller-Schnurr, Carolin Stange, Martin Schnurr
LEKTORAT: Dr. Detlef Goller, Kathrin Mitchell
LAYOUT: Thomas Mück
DRUCK: Gemeindebriefdruckerei; 29393 Groß Oesingen. Auflage 1500 Stück

Auf ein Wort

„Weißt du, wieviel Sternlein stehen an dem blauen Himmelszelt? Weißt du, wieviel Wolken gehen weithin über alle Welt? Gott, der Herr, hat sie gezählet, dass ihm auch nicht eines fehlet an der ganzen großen Zahl, an der ganzen großen Zahl...“

Ich kann mich noch genau daran erinnern, wie ich dieses Lied meinem Sohn Jonathan zum allerersten Mal vorgesungen habe. Im Krankenhausbett auf der Wochenstation. Im dunklen Zimmer. Im Schein des Nachtlichts. Mein frischgeborenes Baby im Arm wiegend. Als ich bei „...kennt auch dich und hat dich lieb“ ankomme, laufen mir Freudentränen übers Gesicht. Ich glaube, ich habe noch nie soviel Liebe empfunden wie bis zu diesem Augenblick. Und da sitze ich nun in diesem Krankenhausbett mit meinem schlafenden Baby im Arm und lerne durch meinen Sohn eine Liebe

kennen, die ich vorher nicht einmal erahnen konnte. Und dann singe ich von einem Gott, der stärker und tiefer liebt, als es sich Menschen vorstellen können.

„...kennt auch dich und hat dich lieb“ Gott kennt die Sternlein am Himmel. Die Fischlein im Wasser. Die Kinder im Bettlein. Gott kennt dich. Und mich. Uns. Und Gott liebt uns noch mehr, als ich mein Baby lieben kann. Das ist ein Grund für Freudentränen!

Seit ich Mama bin, verstehe ich das ganz neu. Oder vielleicht zum ersten Mal. Ich weiß nicht. Aber was ich weiß, ist, dass ich als Mama eine ganz neue Form der Liebe kennengelernt habe. Das ist für mich ein riesengroßes Geschenk!

Mit ein paar Gedanken zum Mama-Sein grüßt euch, grüßt Sie,

eure/Ihre Vikarin in Elternzeit

Susanne Roll (ehemals Schüller)

JAHRESLOSUNG 2025

PRÜFT

ALLES

UND BEHALTET DAS GUTE!

1. THESS. 5.21



Unser neuer Kirchenvorstand



Und hier sind sie, die gewählten stimmberechtigten Mitglieder unseres neuen Kirchenvorstands (in alphabetischer Reihenfolge):

- Abeska-Mai, Anja
- Buchholz, Birgit
- Gierschner, Falk
- Herbst, Michael
- Lehnert, Thomas
- Stange, Carolin

Die Wahlbeteiligung lag in St. Matthäus diesmal übrigens bei 19% und war damit ungefähr so hoch wie bei der letzten Wahl vor sechs Jahren (18,9%; gesamtes Dekanat Bamberg: 21%). 84,5% der Wählenden haben von der Möglichkeit der Briefwahl Gebrauch gemacht. Die höchste Wahlbeteiligung erreichte die Altersgruppe der unter 16-Jährigen: Hier gaben sagenhafte 56,5% ihre Stimme ab! Das ist noch mal eine deutlich Steigerung gegenüber der bereits sehr hohen Wahlbeteiligung bei der letzten KV-Wahl (34,8%) und liegt auch deutlich über der durchschnittlichen Wahlbeteiligung dieser Altersgruppe im gesamten Dekanat Bamberg (31,5%).

Wie geht es weiter?

Wenn die einwöchige Wahlanfechtungsfrist verstrichen ist, treffen sich der neue und der alte Kirchenvorstand und berufen gemeinsam noch zwei weitere stimmberechtigte Kirchenvorsteher. Anschließend stehen dann auch die Ersatzleute fest. Das gibt die Möglichkeit, den Kirchenvorstand um Gemeindegli-

der zu erweitern, deren Mitwirkung im besonderen Interesse der Gemeinde liegt. Dann ist der neue Kirchenvorstand komplett!

Am 1. Advent werden die Mitglieder des neuen Kirchenvorstands dann feierlich in ihr Amt eingeführt - und die ausscheidenden Mitglieder des bisherigen KVs verabschiedet.

Nähere Infos zu unseren neuen Kirchenvorstehern gibt's auf unserer Homepage oder unter diesem QR-Code



...und unser neuer Hausmeister

Werner Kessler stellt sich Friedas Fragen

Frieda: Hallo Werner!

Frieda: Seit wann arbeitest du eigentlich als Hausmeister für unsere Gemeinde?

Werner: Seit dem 15.07.2024, also noch gar nicht so lange.

Frieda: Ja, und was genau machst du da eigentlich?

Werner: Du, es gibt so viel Arbeit dort auf dem Gelände, was man da machen kann.

Werner: Hallo Frieda.

Da habe ich beispielsweise bei den Büschen viel abgeschnitten, das war ziemlich verwachsen. Und das Abgeschnittene sammeln wir, wir haben da einen Bereich mit sogenanntem Totholz. Das ist für Käfer und Kleintiere ideal, die brauchen sowas.

Frieda: Und arbeitest du auch in der Kirche oder nur außerhalb?

Werner: Ja, auch in der Kirche gibt es viele Sachen, die aber mit anderen abgesprochen werden müssen. Wenn ich etwas sehe oder jemand mir etwas sagt, kann ich vielleicht schnell mal was reparieren. Momentan hab ich aber viel draußen gemacht, z.B. Unkraut rausgerissen und den Weg ein bisschen wieder in Ordnung gebracht. Da ist noch viel zu tun.

Frieda: Und macht das Spaß?

Werner: Ja, schon. Man bekommt ja viel Rückmeldung, weil es sind ja immer Leute da.

Frieda: Und was ist denn eigentlich der Unterschied zwischen Hausmeister und Kirchenpfleger?

Werner: Der Kirchenpfleger hat was mit Geld zu tun, der ist eher so ein Finanzmensch. Ich bin kein Kirchenpfleger, auch wenn ich die Kirche irgendwie mit pflege.

Frieda: Ach so. Und seit wann wohnt ihr jetzt in Gaustadt?

Werner: Seit 2017. Das heißt seit fast acht Jahren. Da haben wir das Haus hier gefunden und haben uns dann gleich verliebt in das Haus. Das Lustige war ja beim Kauf: Wir haben hier einen Gewölbekeller und da war ein Klo drin. Das haben die aber damals so gemacht. Das kann man sich jetzt gar nicht mal vorstellen.

Frieda: Wie alt ist das Haus denn?

Werner: Also das Haus ist fast aus dem 19. Jahrhundert. So richtig mit alten Holzbalken, wie in einer alten Gastwirtschaft.

Frieda: Du hast ja auch noch einen anderen Beruf, oder?

Werner: Ich habe mal Möbelschreiner gelernt und später in der Industrie gearbeitet an CNC-Maschinen. Das sind so Fräsmaschinen.

Frieda: Und was sind so deine Hobbys?

Werner: Also meine Hobbys sind Radfahren und Schwimmen. Ich habe auch einen Tauchschein. Ich habe auch mal Paragliding gemacht, mit einem Fallschirm zum Schweben.

Frieda: Das kenne ich nur von Zelda. Ist das nicht irgendwie gruselig, wenn man von ganz oben runterguckt und dann sieht, wie klein es da unten ist?

Werner: Die Angst darfst du nicht haben. Du wirst ja darüber aufgeklärt, wie was funktioniert, und was du nicht machen darfst.

Frieda: Und was ist so dein Lieblingstier?

Werner: Also, einen Hund hätte ich gern, aber momentan geht das leider nicht.

Frieda: Und was ist deine Lieblingsfarbe?

Werner: Blau.

Frieda: Ja, okay, sieht man irgendwie. Und dein Lieblingshaushaltsgerät?

Werner: Ach, da gibt es mehrere Sachen. Wir haben einen schönen Staubsauger. Der ist mit Akkubetrieb und ich habe zwei Akkus. Den mag ich.

Frieda: Bist du katholisch oder evangelisch?

Werner: Ich bin katholisch. Meine Frau und meine Tochter sind evangelisch. Aber die Konfession ist eigentlich egal, finde ich. Auf den Glauben kommt es an!

Frieda: Vielen Dank für dieses Interview!

Werner: Bitte, gerne.



Kinder nach vorne!

Kinder nach vorne! Das trifft bei den Gottesdiensten zu Michaelis (Ende September) in der Diözese Meru in Tansania wörtlich zu. An diesem Tag sind die Kinder zusammen mit den Kindergottesdienst-Mitarbeitenden für die Liturgie des Erwachsenengottesdienstes zuständig. Sie predigen, tragen Bibelverse und Lieder vor.

Ein Teil der Kinder übernimmt dabei auch die Aufgaben, die **sonntags** den Kirchenvorsteher*innen zukommt: Sie ziehen mit dem Pfarrer ein, übernehmen die Lesung, sammeln die Kollekte ein und zählen sie (mit Hilfe). Sie tragen die Abkündigungen vor und leiten die Versteigerung **der Kollekte** am Ende des Gottesdienstes.

(Meist werden als Kollekte nämlich Sachspenden gegeben, Felderzeugnisse z.B. oder auch lebende Hühner.)

Dazu sind sie weiß gekleidet wie die erwachsenen Kirchenvorsteher*innen.



Elefanten im Gemüsegarten

Das Ailanga Lutheran Junior Seminary der Diözese Meru grenzt an den Arusha National Park. Die meisten der 230 Schüler*innen wohnen im Internat der Schule. Ein Gemüsegarten, ein Bananenhain, Kühe und Schweine helfen, Lebensmittel für die Schule zu erzeugen. Doch auch Elefanten und Büffel lieben den Gemüsegarten!

Oft kommen sie nachts auf das Schulgelände. Das ist gefährlich. Die Schüler*innen können deswegen bei Dunkelheit ihre Schlafräume nicht verlassen. Abhilfe soll eine Mauer um das gesamte Gelände der Schule bringen. 150 Meter wurden vom Dekanat Bamberg im August bezahlt. Rev. Emanuel Majola, der Schulleiter, sagt im Namen der ganzen Schulfamilie herzlichen Dank!



Meru-Gottesdienst am 10. November

Einen lebendigen Gottesdienst mit Tansania-Elementen feiern, die Verbundenheit mit unseren Brüdern und Schwestern in Meru erleben und dabei Neues erfahren über unsere Kirchenpartnerschaft mit der Diözese Meru in Tansania.

Mit Pfarrerin Jubleth Mungure und Team.

Gemeinsam anpacken!

Frauen aus den Gemeinden, Schüler*innen, Lehrende und der zuständige Pfarrer haben im August gemeinsam die Straße zum Mshikamano VTC ausgebessert. Mshikamano ist eine Berufsschule, der wir in unserer Dekanatspartnerschaft mit der Diözese Meru schon lange verbunden sind. Vielen Schüler*innen wird erst durch den Ausbildungsfonds der Schulbesuch ermöglicht. Auch dieser Fonds wird durch unsere Partnerschaftsarbeit unterstützt, z.B. durch den Verkauf unserer Meru-Marmelade.



Meru-Marmelade

Für unsere Marmeladen-Aktion nehmen wir gerne noch Marmeladenspenden an! Sie bekommen unsere „Meru-Marmelade 2024“ dann beim Meru-Gottesdienst am 10. November und am 1. Advent. Der Erlös geht wie immer zu 100% an unsere Partnerdiözese in Meru.

Beiträge: Jubleth Mungure, und Peter Mattenklodt



Evangelisch in Bamberg

ADVENT steht.

1. Dezember
bis Heilig Abend
täglich eine Minute
digital aus Bamberg und
Umgebung

EVANGELISCHES
DEKANAT
BAMBERG



**SUPPENKIRCHE - ein Teller Wärme
KOMMT WIEDER!
AB DI, 14. JANUAR 2025
IN ST. MATTHÄUS GAUSTADT**



BILDQUELLE:
CANVA PRO



Suppenkirche 2025

Einen Teller heiße Suppe soll es auch 2025 wieder geben für alle, die Lust auf eine nette Tischgemeinschaft und eine leckere Suppe haben. Bei uns in St. Matthäus geben wir die Suppen wieder dienstags von 12.30 -13.30 Uhr aus.

Am Dienstag, dem 14.1.2025 geht es los und der letzte Ausgabetag ist der 25.2.2025! Herzliche Einladung, wir freuen uns auf Sie und Euch. Die Suppenkirche ist ein Teil der bambergweiten Aktion der evangelischen Kirche. Am 14.11.2024 um 19.00 Uhr findet dazu ein Gesamttreffen im Stephanshof statt für alle, die gerne wieder mithelfen oder die Aktion kennenlernen möchten. Zur Planung der einzelnen Suppentage bei uns laden wir herzlich am 19.11.24 um 18.00 Uhr in unseren Gemeinderaum der Matthäuskirche zu einem kleinen Imbiss ein. Über eine Rückmeldung im Pfarramt Tel. 62645 freuen wir uns.

Mit besten Grüßen Susanne Krauth und Ulla Lutter



1700 Jahre nach Nizäa: Christlicher Glaube heute

Information – Austausch –
Gemeinschaft

Ein Gesprächskreis für Männer
rund um das erste ökumenische
Glaubensbekenntnis

Mittwoch nächst der Monatsmitte
um 19 Uhr
im Clubraum der Erlöserkirche

Erstmals am 13. November 2024

Tradition hören, über Glauben
reden, Meinungen kennenlernen

Verantwortlich: Eckart Schneider
Pfr.i.R. Wilfried Geyer



Kirchlich bestattet wurden



Gertraud Rieß, 84 Jahre
Stadtlauringen
Marlise Kempf, 87 Jahre Bamberg

Edgar Rother, 90 Jahre, Bischberg
Erich Kastner, 80 Jahre, Bamberg
Dieter Schulte, 74 Jahre Bamberg



Getauft wurden



Nele Beck, Bischberg
Johanna Jenschke, Walsdorf
Aris Knaup, Weipelsdorf

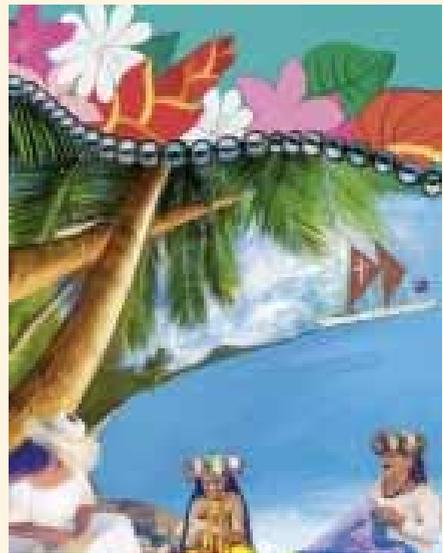
Rafael Zimmermann, Bamberg
Liliana Scheede, Bamberg
Marlo Schwarz, Bamberg

Weltgebetstag 7. März 2025

„**Kia Orana!**“, so begrüßen sich die Menschen auf den Cookinseln und wünschen sich ein langes und erfülltes Leben. In der Sprache der Maori begrüßen die Christinnen der Cookinseln alle weltweit, die den WGT-Gottesdienst 2025 gemeinsam mit ihnen feiern. „**Wunderbar geschaffen!**“, so lautet das Motto des WGT 2025 aus Psalm 139. Die Verfasserinnen der Liturgie laden dazu ein, dem Klang des Meeres und dem Wunder der Schöpfung nachzuspüren und dadurch auch zu erkennen, wie bedroht sie ist. Deshalb geht es darum, „mit unseren Gaben und Talenten der Welt zu dienen und zum Segen zu werden“, wie es im Gottesdienst heißt. Wir laden sie jetzt schon zum WGT-Gottesdienst am **7. März 2025 um 17 Uhr in unsere St. Matthäuskirche** ein. Nähere Infos folgen noch.

Heidi Ehrhardt u. WGT-Team

Cookinseln wunderbar geschaffen!



Mitarbeiter*innen für einen ökumenischen Besuchsdienst im Klinikum am Bruderwald gesucht!

Die katholische und evangelische Klinikseelsorge im Klinikum am Bruderwald bieten wieder einen **Ausbildungskurs** für Menschen an, die sich ehrenamtlich in einem Besuchsdienst im Krankenhaus engagieren möchten. Eine unverbindliche **Informationsveranstaltung** dazu findet statt am **Donnerstag, den 30. Januar 2025 von 18-19.30 Uhr** im Klinikum am Bruderwald, Raum Residenz (Ebene 4, neben der Kapelle), Buger Str. 80, Bamberg. Nähere Informationen und Anmeldung unter 0951-50311040 oder per Mail kath@sozialstiftung-bamberg.de.

Unsere Gottesdienste im Winterhalbjahr finden in der Regel sonntags morgens um 10 Uhr in der Kirche statt. - Bei abweichenden Zeiten oder Orten ist dies jeweils in der Tabelle angegeben! Außerhalb der Ferienzeit gibt es gleichzeitig Kindergottesdienst. Oder wir feiern im Miteinander von Groß und Klein. Diese Gottesdienste sind dann oft mit Austauschrunden, Bewegung oder Aktionen verbunden. Beim Waldgottesdienst machen wir uns von der Kirche in die uns umgebende Natur auf. Ein großes Team von Ehren- und Hauptamtlichen bereitet unsere Gottesdienste vor. Wenn Sie sich ebenfalls in die Gottesdienstgestaltung einbringen möchten, bitte bei unserer Pfarrerin melden.

Verantwortlich	Gottesdienst
10.11.2024 Jubleth Mungure und Meru- Partnerschafts-Team	Drittletzter Sonntag im Kirchenjahr Meru-Gottesdienst, gleichzeitig Kigo
17.11.2024 Frank Jenschke	Vorletzter Sonntag im Kirchenjahr mit Abendmahl; (Volkstrauertag), gleichzeitig Kigo
20.11.2024 Birgit Buchholz	Buß- und Bettag 19 Uhr mit Abendmahl
24.11.2024 Udo Wex und Jutta Müller-Schnurr	Ewigkeitssonntag mit Verstorbenen-Gedenken Kigo: Krippenspiel - Rollenverteilung
01.12.2024	1. Advent Einführung des neuen / Verabschiedung des alten Kirchenvorstands Einführung des Kinder-Kirchenvorstands und Sprecher*innen der Konfi- und Jugendgruppe; Kigo: Krippenspielprobe
08.12.2024 Birgit Buchholz	2. Advent Kigo: Krippenspielprobe
15.12.2024 Michael Herbst	3. Advent Kigo: Krippenspielprobe
22.12.2024 Team	4. Advent Waldgottesdienst; Kigo: Krippenspielprobe
24.12.2024 Kigo und Jutta Müller-Schnurr	Heiligabend 15:30 Uhr Gottesdienst mit Krippenspiel auf der Kirchenwiese
24.12.2024 Jutta Müller-Schnurr	Heiligabend 17:30 Uhr Christvesper in der Kirche
24.12.2024 Birgit Buchholz	Heiligabend 23:00 Uhr Nachts auf dem Felde auf der Kirchenwiese
25.12.2024	Ob Matthäus-Weihnachten unterwegs in diesem Jahr stattfinden wird, ist zur Drucklegung noch nicht bekannt. Wir informieren rechtzeitig über unsere Homepage!

26.12.2024 Michael Herbst	2. Weihnachtsfeiertag
29.12.2024	1. Sonntag nach dem Christfest 17:00 Uhr Lichterandacht auf der Altenburg, gemeinsam mit St. Stephan
31.12.2024 Birgit Buchholz	Sylvester/Altjahresabend 17:00 Uhr
05.01.2025 Jutta Müller-Schnurr	2. Sonntag nach dem Christfest
06.01.2025	Epiphania KEIN GOTTESDIENST
12.01.2025 Ulla Lutter	1. Sonntag nach Epiphania gleichzeitig Kigo
19.01.2025 Frank Jenschke und Jutta Müller-Schnurr	2. Sonntag nach Epiphania Miteinander-Gottesdienst mit Abendmahl
26.01.2025 Michael Herbst	3. Sonntag nach Epiphania gleichzeitig Kigo
02.02.2025	Gottesdienst mit Ehrenamts-Dank
09.02.2025 Michael Herbst	4. Sonntag vor der Passionszeit mit Abendmahl; gleichzeitig Kigo
16.02.2025 Ulla Lutter	Septuagesimae gleichzeitig Kigo
23.02.2025 Team	Sexagesimae Gottesdienst, gestaltet von den Konfis; gleichzeitig Kigo
02.03.2025 Birgit Buchholz	Estomihi
09.03.2025 Jutta Müller-Schnurr	Invokavit
09.03.2025	Weltgebetstag 17:00 Uhr „Wunderbar geschaffen“ mit Gedanken und Gebeten von Frauen der Cookinseln
16.03.2025 Udo Wex	Reminiszere gleichzeitig Kigo
23.03.2025 Team	Okuli Gemeindesonntag
30.03.2025 Birgit Buchholz	Lätare Gottesdienst mit Abendmahl; gleichzeitig Kigo

Dranbleiben



„Dranbleiben“ an den Ergebnissen der ForuM-Studie zur „Aufarbeitung von sexualisierter Gewalt und anderen Missbrauchs-

formen in der ev. Kirche und Diakonie“ wollen die Kooperationsgemeinden St. Matthäus, St. Stephan und Erlöser. Dazu haben sie am 16. Oktober 2024 in die KUFAM eingeladen, um sowohl den Gemeindemitgliedern wie auch der interessierten Öffentlichkeit Gelegenheit für Information und Austausch zu geben sowie Hilfsangebote und weitere Maßnahmen vorzustellen.

Etwa 50 Teilnehmende haben diese Einladung interessiert angenommen.

Wichtig war der Planungsgruppe, dass es sich dabei nicht um eine vorrangig kirchliche Veranstaltung handelt. Daher wurden gezielt unabhängige Expert*innen und Forschende gesucht und sowohl die Räumlichkeit als auch die Moderation außerhalb kirchlicher Kreise angefragt.

Durch den Verlauf des Abends führte Moderator Dr. Florian Mayer, der zu-

nächst Sabine Wallner, Soziologin am IPP in München und Mitglied der Forschungsgruppe, aus Frankreich zugeschaltet, begrüßen durfte.

In einem Einführungsvortrag, der allen Anwesenden zunächst eine gemeinsame Grundlage verschaffte, stellte Sabine Wallner die zentralen Ergebnisse der ForuM-Studie vor und formulierte Handlungsempfehlungen, insbesondere für die Kirchengemeinden. Denn ein großes Risiko liegt in den informellen Strukturen in den Gemeinden. Dies gilt nicht nur für die Taten selbst, sondern auch für den weiteren Umgang mit ihnen: Denn die Gewalt selbst werde oft als weniger problematisch wahrgenommen als die Aufdeckung der Gewalt. Durch Nicht-Glauben und Schuldumkehr werden Betroffenen oder Zeug*innen die Glaubwürdigkeit abgesprochen und gemeldete Vorkommen nicht selten informell bagatellisiert. Eine gemeinsame Wahrnehmung über das Geschehene, die Grundlage für gelungene Aufarbeitung ist, werde so verhindert.

Auf dem Podium trugen anschließend Dekanin Sabine Hirschmann, Prof. Dr. Regina Fritz (Ev. Hochschule Nürnberg), Elke Habermeier (Ansprechperson im Schutzkonzept), Pfarrer Walter Neunhoffer sowie Sophia aus der gemeindlichen Jugendarbeit ihre Perspektiven bei. Eine Herausforderung ist z.B., wie Kirche einerseits Nähe und Geborgenheit insbesondere für Kinder und Jugendliche erfahrbar machen kann, ohne dadurch andererseits „Schutzräume“ für Täter zu schaffen, findet Pfarrer Neunhoffer. Schon die Konfi-Teamer*innen werden für solche Fragen geschult. „Auf Spiele, die keine Rücksicht auf die persönlichen und oft sehr unterschiedlichen Bedürfnisse nach Distanz nehmen, verzichten wir inzwischen im Konfi-Unterricht“, berichtet Konfi-Teamerin Sophia nach ihrer „Weitblick“-Schulung.



Und Dekanin Hirschmann brachte ein: „Die Studie mit ihren erschreckenden Ergebnissen hat die Dringlichkeit der Arbeit am Schutz vor sexualisierter Gewalt auf allen Ebenen bestätigt und befördert. Danach kann niemand mehr das Bestehen des Problems leugnen oder kleinreden. Es ist notwendig und gut, dass die landeskirchliche Fachstelle für den Umgang mit sexualisierter Gewalt umfassende Unterstützung für Betroffene bereithält, Beratung und Schulung zur Prävention und einen Leitfaden im Interventionsfall. Im Leitfaden ist verpflichtend geregelt, wie ich mich als Dienstvorgesetzte im Verdachtsfall und bei Vorfällen zu verhalten habe. Dabei spielt die Meldestelle eine wichtige Rolle.“

Sabine Wallner hakte nach: Ist die Meldestelle eine kirchliche Einrichtung? Sind die dort tätigen Juristinnen selbst im Umgang mit sexualisierter Gewalt geschult?

Ferner standen Vertreterinnen des Sozialdienstes katholischer Frauen, der in Bamberg eine wichtige Anlaufstelle für Frauen in Not ist, des allgemeinen Opferschutzes „Weißer Ring“ sowie eine Psychotherapeutin als Expertinnen im Publikum für Rückfragen und Information zur Verfügung und brachten sich engagiert ein.

Die abschließenden Worte hatte jedoch Sabine Wallner: „Nehmen Sie die Forschung ernst!“, appelliert sie. „Betreiben Sie nicht nur Nachsorge, sondern fangen Sie an, die bestehenden Narrative, Strukturen und Denkmuster von Grund auf zu hinterfragen! Denn Grenzüberschreitungen begegnen wir überall, und wir werden nicht selten schon von klein auf dagegen desensibilisiert: Wenn ein Kind, das dem Bussi der Oma ausweicht, gesagt bekommt,

es solle sich nicht so anstellen, das sei doch lieb gemeint, werden schon früh instinktive Wahrnehmungen des Kindes missachtet; und dass es sie zum Ausdruck bringt, wird hier nicht ernst genommen, sondern ignoriert. Diese früh eingprägten Denk- und Verhaltensmuster sollte man am besten ganz neu denken lernen.“

Lange blieben die Teilnehmenden auch nach Ende der Veranstaltung, um sich zu offenen Fragen auszutauschen oder ihre Sorgen, Wünsche, Kritik oder Erwartungen an einer Pinnwand zu dokumentieren. Diese verstehen die Gemeinden als Auftrag für die weitere Arbeit, denn obwohl sich kirchliche Strukturen zur Aufarbeitung und Prävention sexuellen Missbrauchs wandeln, ist die Vorstellung eine Illusion, dass wir das Thema irgendwann abschließen können. „Dranbleiben“ am Thema Missbrauch und dessen Prävention müssen, wollen und werden wir auch weiterhin.

Carolin Stange



Was dem Leben gut tut...

Der Mensch besteht - das ist schon auf den ersten Seiten der Bibel zu lesen - aus einem Körper (der nach der biblischen Erzählung von der Erde genommen ist) und göttlichem Atem/Geist/ Seele. „Und Gott blies dem Menschen den Odem des Lebens in die Nase. Und so ward der Mensch ein lebendiges Wesen.“ Beides zusammenzuhalten ist seither die Aufgabe eines jeden neuen Tages. Aber: Wie macht man das? Wie machen Sie, macht Ihr das?

In der neu gegründeten Rubrik unseres Gemeindebriefs „Was dem Leben gut tut“ erzählen Menschen von dem, was ihnen im Alltag dabei hilft, „lebendige Wesen“ - in Geist, Seele und Körper - zu bleiben.

Den Anfang macht Familie Tradler im Kinderinterview mit Frieda:

Frieda: *Hallo Jutta, hallo Manfred, wir kennen uns ja eigentlich schon länger, aber könnt ihr euch trotzdem noch mal kurz vorstellen?*

Jutta: Ja, wir sind Nachbarn von dir, das weißt du, ich kenne dich von der Geburt an. Wir sind Jutta Tradler...

Manfred: ...und Manfred Tradler. Und wir sind 79 und knapp 78 Jahre alt.

Frieda: *So alt seht ihr eigentlich gar nicht aus, sondern ihr seht richtig fit aus. Wie macht ihr das eigentlich?*

Jutta: Wir laufen jeden Tag, jeden Früh, zwischen halb sieben und drei Viertel sieben gehen wir meistens los.

Frieda: *Lauft ihr bei jedem Wetter?*

Manfred: Bei jedem Wetter!

Frieda: *Auch wenn es stürmt?*

Jutta: Es gibt kein schlechtes Wetter, es gibt nur schlechte Kleidung. Ob kalt oder warm oder Regen oder Sturm, völlig egal. Nur wenn es glatt ist, da gehen wir nicht.

Frieda: *Lauft ihr immer nur zu zweit?*

Jutta: Wir waren schon mal viel mehr am Anfang. Teilweise waren wir am Wochenende zu acht oder zu zehnt, aber im Moment sind wir noch zu dritt. Der Herbert Kennemann läuft immer mit, der ist jetzt 86 Jahre alt.

Frieda: *Und macht ihr es einfach nur, um euch fit zu halten, oder macht das auch Spaß? Weil wenn man dann immer so früh aufstehen muss...*

Manfred: Es fehlt uns schon was, wenn wir nicht laufen.

Jutta: Also im Sommer ist das gar kein Problem. Und im Winter, wenn es so richtig kalt ist, da würden wir schon auch manchmal vielleicht lieber im Bett liegen bleiben, das sag ich jetzt ganz ehrlich. Aber wenn man erst einmal anfängt zu überleben: „Stehe ich auf, stehe ich nicht auf?“, dann bleibt man bestimmt zu 80 Prozent liegen. Das ist einfach unser Tagesablauf. Unser Erstes früh ist: Laufen!

Manfred: Nein, Zähne putzen, bitte.

Jutta: Erst Zähne putzen, dann laufen.

Frieda: *Und wie lange lauft ihr?*

Manfred: Wir laufen den Leintritt lang, über die Schwarze Brücke, durch die Erba und zurück. Das sind etwa fünf und ein halbes Kilometer.

Jutta: Früher hat es eine Stunde gedauert, jetzt dauert es eine Stunde fünf. Wir sind auch ein wenig langsamer geworden.

Frieda: *Und ist das für euch dann eher so ein Sport oder mehr Spaziergang?*

Manfred: Spaziergang.



Jutta: Für mich ist es Sport. Der Manfred hat ja viel längere Beine als ich.

Frieda: Und wie lange macht ihr das jetzt schon?

Jutta: Ich laufe ja jetzt schon seit 2000. Die leider schon verstorbene Frau Kenemann hat mich mitgenommen.

Manfred: Und ich seit 2007. Ich bin damals ja auch noch gejoggt.

Frieda: Und habt ihr das erst dann im Rentenalter angefangen oder wart ihr früher auch sehr sportlich?

Jutta: Also ich war nicht so sportlich wie er. Ich habe wahnsinnig viel gearbeitet. Ich habe teilweise 60 Stunden in der Woche wirklich am Schreibtisch gesessen.

Frieda: Ich sage jetzt nicht, dass ich 6.30 Uhr nicht auch schon wach bin, aber 6.30 Uhr kriegt mich normalerweise niemand außer meiner hungrigen Katze aus dem Bett. Da lese ich lieber noch.

Jutta: Du bist jetzt 10, in 60 Jahren siehst du es vielleicht auch anders. Der Tag ist halt viel besser strukturiert. Wenn wir schon früh um 8 Uhr frühstücken, dann sind wir um 9 Uhr fertig, dann beginnt der Tagesablauf. Und du musst nicht den ganzen Tag darüber nachdenken: „Du musst dich noch bewegen, du musst noch was tun!“ Man macht das Früh und alles ist vorbei.

Manfred: Und wir glauben, das hält uns fit. Vielleicht nicht bis zur Ewigkeit. Aber denk an den Herbert, der ist 86 und läuft immer noch jede Früh mit. Inzwischen zwar nicht mehr die ganze Strecke. Aber er lässt es sich nicht nehmen. Weil auch er weiß, man tut es nur für sich, für niemanden anders.

Frieda: Vielen Dank für das Interview, hat sehr Spaß gemacht.

Jutta: Gerne!

Jugendtermine - 2024 | 2025

immer Dienstag 17.30h > Ende zw. 19-19.30h

Treffpunkt jede Woche per WhatsApp

Datum	Aktion
05.11.2024	Onlinespieleabend
12.11.2024	Bambados
19.11.2024	Dominobahn
26.11.2024	Filmabend
03.12.2024	Brettspiele
10.12.2024	Weihnachtsbacken
17.12.2024	Lebkuchenkirche bauen
24.12.2024	Ferien
31.12.2024	Ferien
07.01.2025	Spieleolympiade
14.01.2025	Karaoke-Picknick
24.01.2024	Filmabend mit Konfis
28.01.2025	Schlittschulaufen



Du bist da, wo Menschen leben, du bist da, wo Leben ist...

Herbstblätterrauschen, Kastanien sammeln, unsere Stimme abgeben, Gedenken, Leben aushalten, Gleichzeitigkeit spüren, Ewigkeitshoffnung, St. Martin, Laternenlichter, Ankunft erwarten, Kalendertüren zählen, Kerzen anzünden, Geschenke basteln, Taufe feiern, Texte und Rollen proben, einstudieren, Aufregung spüren, Plätzchen backen, genießen, gemeinsam still werden, laut werden, lachen und weinen, das Jahr feiern, beschließen, Übergänge gestalten, auf Neues zu gehen. Du bist da, wo Menschen leben, du bist da, wo Leben ist.

Mit vielen Grüßen aus unserem Kindergottesdienst!

Du bist da, wo Menschen

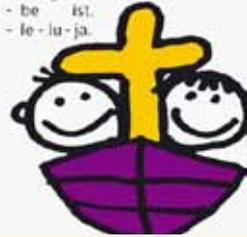
D. Jöcker

1. C Am F G

1. Du bist da, wo Men - schen le - ben,
 2. Du bist da, wo Men - schen hof - fen,
 3. Du bist da, wo Men - schen lie - ben,
 4. Hal - le - lu - ja, hal - le - lu - ja, hal - le - lu - ja,

2. du bist da, wo Le - ben ist, du bist da, wo
 du bist da, wo Hoff - nung ist, du bist da, wo
 du bist da, wo Lie - be ist, du bist da, wo
 hal - le - lu - ja, hal - le - lu - ja, Hal - le - lu - ja,

3. Men - schen le - ben, du bist da, wo Le - ben ist.
 Men - schen hof - fen, du bist da, wo Hoff - nung ist.
 Men - schen lie - ben, du bist da, wo Lie - be ist.
 hal - le - lu - ja, hal - le - lu - ja, hal - le - lu - ja.



Herzliche Einladung zum Mitsingen, Mitleben, Mithoffen und Mitlieben.

Unser neuer Konfikurs

Seit Mai treffen sich 10 Mädchen und drei Jungen regelmäßig in unserem neuen Konfkurs. Bis zu den Sommerferien hieß es jeden Mittwoch, bei vielen Spielen, Geschichten und Impulsen, sich selbst und mein Gegenüber besser kennenzulernen und als Gruppe zusammenzuwachsen.

Unsere Gäste, unterschiedliche Gemeindemitglieder, haben erzählt, was sie an St. Matthäus begeistert, mit uns Montagsmaler gespielt und sich so manchen überraschenden Fragen der Jugendlichen gestellt.

Zurück aus den Sommerferien sind unsere Jugendlichen zusammen mit vielen anderen jungen Leuten aus der Erlösergemeinde und St. Stephan am Freitag, den 20.09. beim Konfistartertag zusammengekommen. An diesem Nachmittag drehte sich alles rund um das Thema Bibel. Beim gemeinsamen Gottesdienst konnten die Jugendlichen sogar in eine Bibel hineinsteigen und schauen, was diese für sie und ihr Leben bereithält.

Dem wollen wir Teamer, zusammen mit den Jugendlichen von nun an zweimal im Monat noch mehr nachgehen und ergründen, was es da noch alles zu entdecken gibt.



MIT BRAVOUR UND GOTTES SEGEN

Offizielle Einführung von Tanja Burkard als Leiterin der Bischberger Diakonie-Kita St. Matthäus

Bereits seit 10 Jahren ist sie Mitarbeiterin der Diakonie Bamberg-Forchheim. Am Sonntag, 22. September wurde Tanja Burkard jetzt als Leiterin der Bischberger Diakonie-Kita St. Matthäus offiziell eingeführt.

Den Rahmen dafür bildete ein Gottesdienst auf der Kirchenwiese der Kirchengemeinde St. Matthäus in Gaustadt. „Wir feiern heute, dass es so einen tollen Ort wie die Kita St. Matthäus gibt“, begrüßte Pfarrerin Jutta Müller-Schnurr die Gäste. Bereits vor drei Jahren hatte Tanja Burkard die Leitung der neuen Kindertagesstätte in Bischberg übernommen. „Und das hast Du mit Bravour gemeistert, obwohl Du kein bestelltes Feld übernommen hast“, so Bischbergs Bürgermeister Michael Dütsch, der Glückwünsche für die Gemeinde Bischberg überbrachte. Zunächst hieß es für Tanja Burkard und ihr Team, den Kita-Betrieb in Containern zu meistern; erst in diesem Jahr wurde der Neubau eingeweiht. „Vielen Dank für all Dein Engagement während der Bauzeit des neuen Kita-Gebäudes und des Umzugs. Und für Eure tägliche Arbeit mit den Kindern. Ich bin froh, dass ich Euch habe“, so Dütsch weiter.

Fred Schäfer, für die Kindertagesstätten zuständiger Abteilungsleiter bei der Diakonie Bamberg-Forchheim, hieß Tanja Burkard in seinem Grußwort offiziell noch einmal in der Dienstgemeinschaft willkommen: „Sie sind das beste Beispiel, wie sich Karrieren bei der Diakonie Bamberg-Forchheim entwickeln

können“, so Schäfer. „Wir schätzen Sie als Führungskraft, die das Diakonische Werk mit seinen Werten sehr gut nach innen und außen vertritt. Als Kollegin, die sich aktiv einbringt und auch einmal Dinge hinterfragt. Als Mensch, der sehr positiv ist und mit diesem Wesenszug andere mitreißen kann.“

Mit Gottes Segen, dem Zuspruch der Festgemeinde und des Kita-Teams und mit schönen Begegnungen beim an den Gottesdienst anschließenden Kirchenkaffee endete die Feier bei strahlendem Sonnenschein auf der Gaustadter Kirchenwiese.



Foto: Pfarrerin Jutta Müller-Schnurr (links) sprach Tanja Burkard (2.v.r.) für ihre Aufgaben als Leiterin der Diakonie-Kita St. Matthäus den Segen zu. Julian Burkard (2.v.l.), Tanja Burkarde's Ehemann, und ihre Leitungskollegin Sabine Bauernsachs (rechts) unterstützten sie dabei

(Pressemitteilung der



Ein lila-leuchtendes Abschieds-Schäfchen für die Kita St. Matthäus

Ein ganz besonderes Schaf begrüßt zukünftig alle, die die Diakonie-Kita St. Matthäus in Bischberg besuchen: Leuchtend violett ist es, wie die Farben der Diakonie Bamberg-Forchheim, und geschmückt mit einer Regenbogen-Kette. Es ist ein Abschiedsgeschenk der Vorschulkinder dieses Jahres und soll an die „Schäfchen“ erinnern, die jetzt die Kita in Richtung Schule verlassen.





Hebamme in Afrika

Mit viel Herzblut und Begeisterung hat uns Christiane Seifert im September von ihrer Zeit als Hebamme in Afrika berichtet. Insgesamt 10 Jahre war sie zuerst von 1983 – 87 als Krankenschwester in Namibia, danach zwei Jahre in Uganda wo sie mitgeholfen hat, eine Schule aufzubauen und schließlich von 2008 bis 2011 in Simbabwe als Lehrhebamme, bevor sie, wie alle Ausländer, von den Machthabern aus dem Land gejagt wurde. In diesen drei Jahren hat sie rund 150 Hebammen ausgebildet, darunter auch einzelne Männer. Vermittelt durch ein Würzburger Institut leistet sie hier, gemeinsam mit wenigen anderen Europäern, wertvolle Hilfe zur Selbsthilfe. Sie führt die zukünftigen Hebammen durch die theoretische und praktische Ausbildung (bedside Unterricht) nach englischem System bis hin zu 6 Monaten Arbeit zur Anerkennung der Examina. Dies alles mit einfachster Ausrüstung. Die Patientinnen kommen von weit her und meist nur, wenn Komplikationen anstehen. Es gibt zahlreiche Teenagerschwanger, darunter viele mit Aids infiziert. Ein Tabu Thema und Grund, aus der Dorfgemeinschaft ausgestoßen zu werden. Diese jungen Mütter werden in der Klinik auch mit Aidsmedikamenten behandelt. Bei den Neugeborenen steht die Behandlung von Unterernährung und Impfungen im Vordergrund. 4 – 10 Kinder pro Frau sind üblich. Sterben die Mütter an Aids, übernehmen meist die Großmütter die Versorgung der Kinder. Empfängnisverhütung liegt allein in der Hand der Frauen. Es herrscht große Armut im Land. „Aber wir waren sehr glücklich“, meint Christiane Seifert, die „Buschhebamme“, nach dem Vortrag zu mir mit strahlenden Augen.

Bereits seit 1986 besteht die Partnerschaft zwischen dem Dekanat Bamberg und Meru, Tansania. Hier wird unter anderem eine Schule für junge Mütter unterstützt, die dort innerhalb eines Jahres einen Berufsabschluss machen können. Am 10. November findet in St. Matthäus ein Meru Gottesdienst statt, in dessen Anschluss wir mit unserem traditionellem Marmeladenverkauf wieder Spenden sammeln wollen.

Vorschau:

14.11.2024 Spielenachmittag

05.12.2024 Adventsfeier

16.01.2025 Herr Herdegen:

Christenverfolgung - Jagd auf das Kreuz

„Des Menschen Herz erdenkt sich seinen Weg; aber der HERR allein lenkt seinen Schritt“ Spr. 16,9



So beginnt die ausgesprochen schön gestaltete Power Point Präsentation von Miriam Groß, Polizeiseelsorgerin beim Ausbildungs- und Fortbildungszentrum der Bundespolizei (BPO AFZ), die uns Einblicke in ein ganz außergewöhnliches Leben und eine besondere Tätigkeit gewährt. Welcome – so steht es nicht nur auf der ersten Seite. Die Gäste werden schon beim Eintreten persönlich begrüßt; mit dem Vorbereitungsteam haben bereits davor herzliche Gespräche stattgefunden. Zu Beginn „schenken wir uns in Gemeinschaft ein Ohr“, begegnen dem Engel des Mutes (Anselm Grün, Ulla Lutter) und tauschen eigene Mut-Erfahrungen aus. Wir gedenken auch der im August verstorbenen Luise Kempf, die vielen von uns auch wegen ihrer legendären Nussecken in warmer Erinnerung bleiben dürfte. Wunderschön dekorierte Tische, Zwiebelkuchen und Federweißer, Kaffee/Tee und Schokokuchen stimmen uns ein. Dann beginnt die Reise mit Pfarrerin Groß. Zweisprachig aufgewachsen in Mittelfranken, der Vater US Soldat aus den Südstaaten, die Mutter Deutsche, führt sie das Grundstudium der evangelischen Theologie von 1996 – 98 nach Neuendettelsau. Das anschließende Praxisjahr verbringt sie 1998 – 2000 als Flugbegleiterin bei Japan Airlines, gefolgt vom Hauptstudium 2000 – 2007. Nach Ordination und Vikariat tritt sie einen dreijährigen Auslandsdienst als Inselfarrerin in East Mainland auf den Orkney Inseln im Rahmen einer Kirchenpartnerschaft mit der Reformed Church of Scotland an. „Nebenbei“ entsteht eine Familie mit vier Kindern und Rollentausch der Part-

ner. Respekt allen Beteiligten! Nächste Station ist 2010 – 14 eine Großstadtgemeinde in München. Hier umfasst ihre Tätigkeit auch den Bau eines Gemeindekindergartens. 2014 – 21 geht es nach New York City ins Auslandspfarramt in die deutsche evangelisch - lutherische Gemeinde. Hier betreut sie noch ehrenamtlich das legendäre New York Police Department als Polizeiseelsorgerin, vertritt die EKD bei UN Gremien, schreibt 2017 – 20 ihre Dissertation und durchlebt gemeinsam mit der Familie die ersten schlimmen Jahre der Corona Pandemie in der schwer gebeutelten Stadt. Auch der Tod von George Floyd durch Polizeigewalt und die darauffolgenden Demonstrationen und Unruhen fallen in diese Zeit. Seit 2021 ist Miriam Groß nun in Bamberg Seelsorgerin für Polizeianwärter*innen und Personal und unterrichtet in 22 Klassen (je 26 Schüler*innen) 20 – 25 Stunden/Woche das Fach Berufsethik. 2.300 junge Menschen sind ihr anvertraut, 30% davon Frauen, 70% Männer. Da läuft sie dann auch mal mit den Schüler*innen von Bamberg auf den Staffelberg. Beim Laufen lassen sich eben gute Seelsorgegespräche führen. Oder sie weckt nachts gegen drei Uhr die jungen Frauen zu Übungseinsätzen und organisiert mit der Janusz Korczak Gesellschaft die Ausstellung „Mit Davidstern und Lederhose“. „Du stellst meine Füße auf weiten Raum“, Psalm 31,9, so lautet es am Ende eines Nachmittags, an dem wir reich beschenkt wurden. Wer mehr über unseren Gast erfahren möchte, wird im Internet reichlich Beiträge finden.

Franca Christl

Foto-Rückblick



Jugendfreizeit



Tauferinnerungsgottesdienst



Gemeindeversammlung



Udo Wex wird als Prädikant eingeführt



Gottesdienst mit dem Männerchor



Kabelverlegen auf der Kirchenwiese und zum Pfarramt